

[...]

Nun, die weiter oben angesprochenen, gegen Großbritannien gerichteten Äußerungen belegen Frau Merkels Unfähigkeit, sich auf konstruktive Art und Weise an veränderte politische Situationen anzupassen. Denn natürlich müßte und könnte es sofort Sonderregelungen zwischen der EU und Großbritannien geben, jetzt, da der Brexit definitiv ist.

Ob das geht, ist nicht die Frage,

sondern der Hegemon Europas will das nicht —

und hehre Gründe hat der dafür nicht.

Allerdings ist seine Position weit schlechter als er glaubt — immerhin beruht diese Position nicht auf eigener Substanz<sup>469</sup>.

„Zwangsjacken-Charakter“

Gewiß, die Hürden sollen auch deshalb anderen Mitgliedsländern als so unüberwindlich erscheinen, daß sich die überlegen, ob sie austreten wollten. Wenn aber praktisch alle EWU-Mitglieder so ziemlich die Nase voll haben und immer mehr Menschen mit der Faust in der Tasche herumlaufen, können Sie

---

<sup>469</sup> Auf diesen Punkt komme ich in der nächsten Lesung zurück.

davon ausgehen, daß praktisch alle austreten wollten — so sie es nur könnten.

*Zeigt nicht gerade das den Zwangsjacken-Charakter der EU?*

Allein die *\_tatsächlichen\_* Wahlergebnisse in der ersten Hälfte 2017 sprechen Bände — also nicht die propagandistisch bejubelten Ergebnisse.<sup>470</sup>

*Denn die politischen Vertreter der EU-Mitgliedsländer haben nicht mehr die Möglichkeit Politik im Interesse jener Bevölkerung zu praktizieren, von der sie gewählt worden sind, unterstelle ich jetzt, daß die das wirklich wollten. Das aber kann nur den sozialen Druck in den Bevölkerungen erhöhen.*

*Wie sollte auf diese Weise der Friede in Europa einkehren, geschweige denn zu erhalten sein?*

Gewiß, wenn man sich nicht mehr anders zu helfen weiß, mag ein Gewaltverbrecher in eine „Zwangsjacke“ gesteckt werden müssen.

Aber zu glauben, die europäischen Völker seien sozusagen potentielle Gewaltverbrecher und müßten prophylaktisch in die EU-Zwangsjacke gesteckt werden, da die ansonsten sofort aufeinander losgehen wollten,

---

<sup>470</sup> Vgl. bspw. das tatsächliche Wahlergebnis Herrn Macrons in Frankreich, siehe dazu den Anhang V.

unterschlägt, wer Kriege auslöst: die  
Machteliten, nicht die Völker.

Wenn man allerdings eine solche Zwangsjacke hat, be-  
deutet das, so man dann anzunehmenderweise sozia-  
len Druck erzeugende Politik betreibt,

denn ansonsten wäre es ja keine Zwangsjacke,

daß sich die Stimmung kollektiv aggressiv  
*auf*\_lädt und aus Sicht der Machtelite  
die Gefahr besteht, daß sich der

(von ihren Satelliten erzeugte)

soziale Druck kollektiv gegen sie *ent*\_lädt.

*Ist dann nicht berechtigterweise zu vermuten,  
daß der soziale Druck nach außen abgebaut  
werden muß, damit es „innen“ nicht explo-  
diert? Nun, Sie können davon ausgehen, daß  
genau das geschehen wird, lassen sich Konse-  
quenzen dieses Drucks anders nicht mehr be-  
herrschen:*

*Man braucht das „Bedrohungsszenario“ — und es wird „Terrorbekämp-  
fung“ und/oder „Menschenrechtskriege“ führen müssen“ heißen.*

Nun, hält ein Volk einen Austritt aus ei-  
ner politischen Entität für richtig, da es  
den Eindruck hat, davon bestimmt, in  
seinen eigenen Entscheidungen behin-  
dert, also fremdbestimmt zu sein, dann  
kann es nur eine Entscheidung geben:

diesem Wunsch zu entsprechen und für die Zukunft eine gemeinsame, wenn auch veränderte Basis zu schaffen:

In der Regel können Völker nämlich nicht *\_mal eben\_* umziehen.

Wer sich hingegen als EU-Hegemon hinstellt und sagt:

„Das geht nicht!“

Nun, derjenige stände wie jemand da, der die Peitsche in der Hand hält und einen anderen Menschen davon abhalten will, etwas anderes zu tun, als von dem Peitschenschwinger gewollt.

Das heißt die deutsche Machtelite hätte dann die Peitsche in der Hand ... Wem aber sollte das guttun und wer wollte das tatsächlich wollen — abgesehen von dieser „Elite“?

Nun, höchstens vergleichbare seelische Krüppel!

[...]

Das einzige, das eine

*\_konstruktive\_*

Entwicklungsmöglichkeit noch eröffnen könnte, wären, wie gesagt,

„generelle Sondervereinbarungen“ — damit keine irreparablen,

völkerverhetzenden Verhältnisse entstehen, der Handel keinen für alle Beteiligten irreparablen Schaden nimmt und eine Neugestaltung der Europäischen Union tatsächlich erst möglich würde.

[...]

Auszug aus:

Die *tri*\_logische Sezierung des lobbykratischen Zeitalters, **Band III**: „Ich stimme nicht zu!“ Gesellschaftspolitische Lesungen über den Neowilhelmoliberalismus und seine Konsequenzen, [Teilband 2](#): Der Neowilhelmoliberalismus, Lesung 17: „Die von der deutschen Politik induzierten Handelsbilanzüberschüsse stellen eine Verletzung des Völkerrechts dar oder Das Da-daistisch-Surreale ist verdammt real, dort die Seiten 560-65.